

27. März 2026

Pressemitteilung

Agroforstsysteme als Schlüsseltechnologie im Klimaschutzprogramm 2026 – Erfolgreiche Umsetzung erfordert klare Rahmenbedingungen

DeFAF e. V. bietet anwendungsorientierte Expertise für die Umsetzungsstrategie an.

Das Klimaschutzprogramm 2026 (KSP 2026)¹ wurde am 25. März 2026 vom Bundeskabinett verabschiedet und enthält 90 Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele, darunter prominente Ziele im Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF). Der LULUCF-Sektor soll bis 2030 eine netto negative Emissionsbilanz von -25 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten erreichen, was zusätzliche CO₂-Senken wie Agroforstsysteme (AFS) priorisiert.

Die Bundesregierung misst Agroforstsystemen eine herausragende Rolle² für den Klimaschutz bei. Agroforstsysteme zählen als effektive Maßnahme zur Treibhausgas (THG)-Minderung und -Bindung in Böden und Biomasse. Landwirte profitieren von multifunktionaler Flächennutzung mit CO₂-Senken und vom Einfluss auf das lokale Klima bezogen auf Temperatur und Niederschlag bei entsprechender Skalierung, sowie Biodiversität und Ertragssicherung.

Die Maßnahme *"Investitionsförderung zur Einrichtung von Agroforstsystemen und Anlage von Hecken"* beziffert für AFS und Hecken ein Treibhausgasminderungspotenzial von bis zu 13,47 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr im Jahr 2045 – ein substanzieller Beitrag zu den Klimazielen des Agrar- und LULUCF-Sektors.



Der Gladbacherhof in Hessen bewirtschaftet drei unterschiedliche Agroforstsysteme (c) Eva-Maria Minarsch, JLU

Der Deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) e. V. begrüßt ausdrücklich, dass Agroforstwirtschaft damit als zentraler Baustein einer zukunftsweisenden, integrierten Landnutzungsstrategie anerkannt wird.

Dr. Christian Böhm, Vorstandsvorsitzender des DeFAF, verweist auf Handlungsbedarf zur Zielerreichung: „Agroforstsysteme verbinden Klimaschutz, Biodiversität und landwirtschaftliche Resilienz.

Damit sie jedoch ihr volles Potenzial entfalten können, müssen bereits heute die politischen, rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen geschaffen werden. Die Erfahrungen aus dem GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland³ zeigen deutlich: Ohne ausreichende Förderattraktivität und klare rechtliche Rahmenbedingungen bleiben ambitionierte Flächenziele unerreicht. Dieses Risiko gilt es für Agroforstsysteme zu vermeiden.“

Der DeFAF verweist daher auf dringende Handlungsbedarfe in vier zentralen Bereichen.

1. Planungssicherheit für landwirtschaftliche Betriebe

Agroforstsysteme sind langfristige Investitionen mit Amortisationszeiträumen von 15–30 Jahren. Die fehlende Perspektive zur Fortführung der Ökoregelung 3 ab 2028 wirkt stark hemmend.

Der DeFAF fordert ein eindeutiges politisches Bekenntnis, die **Beibehaltungsförderung für Agroforstsysteme** in der kommenden EU-Agrarförderperiode fortzuführen und bereits im Rahmen der laufenden GAP-Post-2027-Verhandlungen zu verankern.

2. Wirtschaftliche Attraktivität stärken

Derzeit reichen die Förderkonditionen nicht aus, um Agroforstsysteme wirtschaftlich tragfähig zu machen.

Notwendig sind die Erhöhung der **maximalen Fördersätze** im Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)⁴ für Erstinvestitionen, da die aktuellen Obergrenzen reale Kosten nicht abdecken sowie die Erhöhung der **Förderquote auf 100 %** der nachgewiesenen Investitionskosten, da Eigenleistungen nicht förderfähig sind und faktisch zu hohen Eigenanteilen führen.

3. Rechtssicherheit schaffen und Verfahren vereinfachen

Unklare Zuständigkeiten und Prüfanforderungen – insbesondere im Naturschutz – zählen zu den größten Hemmnissen.

Der DeFAF plädiert daher für: **Bundesweite Klarstellung**, dass Anlage, Bewirtschaftung und Entfernung von Agroforstsystemen grundsätzlich nicht als Änderung der landwirtschaftlichen Bodennutzung gelten und keiner Einzelfallprüfung unterliegen. Eine **Kostenübernahme für naturschutzfachliche Gutachten**, wenn individuelle Prüfverfahren notwendig werden. **Eindeutige Kriterien**, wann bewirtschaftete Agroforstflächen unter Biotopschutz fallen können – für die notwendige Planungssicherheit.

4. Förderlücken schließen – Bundesengagement erhöhen

Die aktuelle GAK-Kofinanzierungsstruktur führt dazu, dass mehrere Bundesländer keine attraktiven Förderprogramme anbieten. Damit bleiben erhebliche Klimaschutzpotenziale ungenutzt.

Der DeFAF empfiehlt: **Erhöhung des Bundesanteils über das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK)⁵**, um den Länderanteil auf ein tragbares Niveau zu reduzieren. **Prüfung eines bundesweiten ANK-Förderprogramms**, das als Auffangnetz in Bundesländern ohne eigene Programme dient.

Unverzichtbarkeit von naturbasierten Lösungen, wie Agroforstwirtschaft

Die im Klimaschutzprogramm 2026 ausgewiesene Minderung von bis zu 13,47 Mio. t CO₂-Äquivalenten jährlich mit Hilfe von Agroforstsystemen und Hecken ist **ambitioniert, klimapolitisch bedeutsam – und erreichbar**. Damit dies gelingt, müssen die politischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen jetzt geschaffen werden. Dr. Christian Böhm schätzt ein: „Wir vom DeFAF sind überzeugt, dass ein koordiniertes Vorgehen von BMLEH⁶ und BMUKN⁷ wesentlich dazu beitragen kann, das große Potential der Agroforstwirtschaft zu erschließen – und stehen mit der Expertise als Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft für die gemeinsame Erarbeitung einer wirksamen und praxistauglichen Umsetzungsstrategie bereit.“

Über den Deutschen Fachverband für Agroforstwirtschaft e. V.

Der Deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) e. V. setzt sich dafür ein, die Agroforstwirtschaft in Deutschland zukünftig stärker zu fördern und sie als nachhaltige und multifunktionale Form des Landbaus in der Landwirtschaft umzusetzen. Agroforstwirtschaft kombiniert den Anbau und die Nutzung von Bäumen und Sträuchern mit landwirtschaftlicher Nutzung und bietet zahlreiche ökologische und wirtschaftliche Vorteile. Weitere Informationen unter www.defaf.de

Kontakt:



Dr. Christian Böhm
[Vorstandsvorsitzender](mailto:boehm@defaf.de)
boehm@defaf.de

Annett Gernhardt
Öffentlichkeitsarbeit
gernhardt@defaf.de

Bei Veröffentlichung freuen wir uns über Zusendung eines Belegexemplars. Abbildungen zur honorarfreien Veröffentlichung unter Angabe der Quellen unter www.defaf.de/bilder.

¹ [Klimaschutzprogramm 2026 \(KSP 2026\)](#)

² DeFAF-Meldung: [Agroforst als Goldstandard des Carbon-Farming vom 12.12.2025](#)

³ [gap-strategieplan-version-7-1.pdf](#)

⁴ [Rahmenplan 2025-2028](#)

⁵ [Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz](#), vgl. [DeFAF-Pressemeldung vom 21.01.2026](#)

⁶ Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

⁷ Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz und nukleare Sicherheit